

Einundzwanzigstes Kapitel.

Vierfüßige Jäger.



Das Ziel der Expedition war erreicht, der Jagden und Abenteuer hatte man genug erlebt, Kisten und Kasten waren mit Trophäen und Naturalien gefüllt. Als am nächsten Morgen das Lager abgebrochen und die Deichseln südwärts gefehrt wurden, jubelten unsere Jäger: „Nach Hause! Nach Hause!“

Unterwegs sollte nur so viel gejagt werden, als zur Versorgung der Küche erforderlich war. Man hatte noch eine weite Strecke zu durchmessen, nämlich mindestens 60 deutsche Meilen. Die Ferien gingen zu Ende, und die Zeit war kostbar. Indessen sollte unsere Reisegesellschaft noch einige ungesuchte Abenteuer erleben.

Noch hatte man den Orangesfluß nicht wieder erreicht, als sich in einem baumreichen Thale ein Rudel von mehr als 20 Glands zeigte. Dieser größten und trügsten aller Antilopen, auch Cenantilope genannt, waren unsere Jäger noch nicht begegnet. Sie banden ihre Pferde an und gedachten unter dem Schutz der Bäume ihr Jagdglück zu versuchen.

Vielen Gutschmedern ist dieses vortreffliche Wildpret bestens bekannt. Die Engländer, welchen man den Ruhm des Wohlgeschmacks nicht vorenthalten darf, behaupten geradezu, daß es kein besseres Fleisch gäbe; und die Reisenden sind einstimmig in dem Lobe desselben. Seitdem findet man die Glands in den Thiergärten Europas und in den Parks von Großbritannien sehr häufig. Sie sind gutmüthig, dumm wie die Rinder und pflanzen sich leicht fort.

6. Mensch, Kongo, der Edwentöbter.